

IMPRESSUM

SLAPSHOT

Das Hockey-Magazin der Schweiz

38. Jahrgang, Saison 2022/23
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
13. März 2023

Herausgeber SLAPSHOT-Magazin:
IMS Marketing AG
Gartenstadtstrasse 17
3098 Köniz
Telefon: 031 978 20 20
ims@ims-marketing.ch
www.ims-marketing.ch

Verlags-/Anzeigenleitung:
Michel Bongard
Telefon: 031 978 20 31
michel.bongard@ims-marketing.ch

Autoren:
Klaus Zaugg (kza), Nicola Berger (nbe)

Weitere Textmitarbeiter:
Kristian Kapp (kk), Michael Krein (mk),
Tobias Ochsner (to)

Lektorat:
Pierre Benoit

Fotos:
IMAGO, Pius Koller, Marcel Bieri,
Reto Fiechter, freshfocus, zVg

Vorstufe:
IMS Marketing AG
Gartenstadtstrasse 17, 3098 Köniz

Layout/Litho:
Ralf Küffer
ralf.kueffer@ims-marketing.ch

Druck:
Stämpfli AG
Wölflistrasse 1
3001 Bern
Telefon: 031 300 66 66

©
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Zusendungen wird von der Redaktion und dem Verlag jede Haftung abgelehnt.

Auflage: ø 18 000 Exemplare

Abonnement:
Abonnementspreis Inland CHF 75.–
Abonnementspreis Ausland CHF 95.–
8 Ausgaben September bis Juni
inkl. Hockey Guide (gilt als Ausgabe Nr. 1)

Abonnementsbestellungen/
Adressänderungen:
SLAPSHOT, Abo-Service,
Saaneffeldstrasse 2
3178 Böisingen
Telefon: 058 510 61 16
abo@slapshot.ch

Einzelverkauf:
SLAPSHOT ist an über 1000 Verkaufsstellen für CHF 7.50 erhältlich.

Wird der SCB die vorzeitige Trennung von DiDomenico bereuen?

Michael Krein,
SLAPSHOT-Autor, Blogger
und MySports-Kommentator

Ja

Chris DiDomenico schießt in den Pre-Playoffs im dritten Spiel gegen den EHC Kloten das 4:0, vor der grössten Fankulisse Europas reisst der Kanadier seine Arme nach oben und zelebriert und demonstriert die Kampfkraft des SC Bern. Bei dieser Szene wird klar, Chris DiDomenico ist der SCB und der SCB ist Chris DiDomenico. Kein anderer Ausländer seit Gaetano Orlando (1994-98), verkörpert den SCB so gut wie der «DiDo», der vielumstrittene Haudegen polarisiert, kritisiert, provoziert und symbolisiert – und – der 27-fache NHL-Spieler skort, powert, kämpft und läuft. Er ist der Prototyp des perfekten SCB-Spielers oder wie es Sportchef Andrew Ebbett bei seiner Verpflichtung im November 2021 ausdrückt: «Chris DiDomenico spielt mit Emotionen und Kampfgeist. Das ist genau, was wir in unserem Team wollen». Nun will Chris nicht mehr im Team von Toni Söderholm und nicht mehr mit dem SC Bern spielen. Als drittbesten Liga-Skorer verlieren die Berner nicht nur 53 Skorerpunkte, sondern auch das Herz der Mannschaft. Seit DiDomenicos Engagement in der Schweiz realisiert der Kanadier mit italienischen Wurzeln seine höchsten Skorerwerte. Nie schoss «DiDo» in der Qualifikation mehr als 23 Tore und buchte mehr Skorerpunkte pro Spiel als beim SCB. Nie, seit dem letzten Meistertitel 2019, sind so viele Emotionen im Spiel und nie so viel Kampfgeist zu spüren wie in der aktuellen Mannschaft, welche nun zum Playoff-Showdown gegen den EHC Biel antritt. Mit DiDomenico ist der SCB wieder auf dem Weg zur nationalen Spitze, ohne DiDomenico verpassten die Berner die Playoffs zuletzt zweimal in drei Jahren. Spätestens wenn der Unruheherd in der kommenden Saison mit Fribourg-Gottéron in der PostFinance Arena einläuft, wird der SCB die Trennung mit dem ständigen Unruheherd bereuen. Einziges Trostpflaster für Sportchef Ebbett und die Mutzen ist die Tatsache, dass der unbeugsame Problemspieler in der Schweiz schon zum zweiten Mal die Rückkehr zu seinem Ex-Klub antritt. Im Februar 2017 kehrt er Langnau den Rücken und wird im Juni 2018 wieder von den Tigers verpflichtet. Im November 2021 kehrt er Gottéron den Rücken und wird im Februar 2023 wieder von Gottéron verpflichtet. Im Februar 2023 kehrt er Bern den Rücken und wird in naher Zukunft wieder vom SCB verpflichtet? ●

Nicola Berger,
SLAPSHOT-Autor
und NZZ-Redaktor

Nein

Es hat in der NHL diesen Verteidiger gegeben: Andy Delmore, ein Powerplay-Spezialist, über den vorwitzige Beobachter irgendwann spotteten, dass er eigentlich «Any Elmore» heissen müsste, weil «there's no D in Andy Delmore», seine Abwehrarbeit sei so liederlich, dass man ihm das D streichen müsse. D, das wird punkto Sport automatisch mit Defensive assoziiert. Stünde es stattdessen für Disziplin, man müsste Chris DiDomenico konsequenterweise in Chris IOmenico umbenennen.

DiDomenico ist ein mitreissender Skorer voller Dynamik, Geradlinigkeit und Wucht. Aber die Kehrseite sind seine teilweise fast bizarren Giveaways, seine Hochrisikopässe, die defensive Liederlichkeit. Und vor allem die Disziplinlosigkeit, die in Bern nacheinander die Trainer Johan Lundskog und Toni Söderholm an den Rand der Verzweiflung gebracht hat. Sie äussert sich darin, dass er seine Einsätze eigenmächtig verlängert. Sich provozieren lässt und Strafen verschuldet. DiDomenico kann seinem Team Spiele gewinnen, aber es kommt auch vor, dass er sie im Alleingang verliert. So wie Spiel 2 in den Pre-Playoffs gegen Kloten. Es ist bezeichnend, dass er erst einen Titel gewonnen hat: Die italienische Meisterschaft 2013 mit Asiago. In der Schweiz ist er ein Spektakelmacher, mit dem man Tickets verkauft und Schlagzeilen generiert. Aber es ist schwer vorstellbar, wie man mit einem, der sich über fast alles hinwegsetzt, Meister wird.

Kurz bevor er die Freigabe erbat, hatte DiDomenico beim SCB eine vorzeitige Vertragsverlängerung gefordert. Und darauf hingewiesen, dass Dominik Kahun, Berns wichtigster und bester Spieler, ja schliesslich auch langfristig gebunden sei. Kahun, Vertrag bis 2027, ist sieben Jahre jünger und setzt den Klub punkto Form, Disziplin und emotionaler Selbstkontrolle nicht annähernd vergleichbaren Schwankungen wie DiDomenico aus. Es wäre keine Überraschung, sollte DiDomenico 2023/24 in jedem Spiel gegen den SCB treffen. Aber Bern kann sehr froh sein, dass dieser scheinbar nicht zu zähmende Spieler ab dem Sommer das Problem Gottérons ist. ●